

# HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

September 2021



Slam Poetry

## Hin und weg und heim

# Künstler\*innen beleuchten Heimat

Verein „Südtiroler in der Welt“ lädt zu Slam Poetry auf Runkelstein



■ Anfang Juli haben die Südtiroler in der Welt zu einer besonderen Veranstaltung geladen: fünf Südtiroler Slammer\*innen haben unter dem Motto „Hin & weg“ über fünf ausgewanderte Südtiroler\*innen und über den Begriff Heimat Slams vorgetragen.

Viel Applaus und Begeisterung nach der gelungenen Vorführung gab es für v.l. Lene Morgenstern, Gebhard Leitinger, Anna Egger, Johanna Bäckmann, Luise Pörnbacher, Franziska Telser, Mirko Giocondo, Wolfgang Nöckler, Eeva Aichner, Maria Fliri, Patrick Hafner, Ania Viero und Manuel Lavoriero.

Im Burghof von Schloss Runkelstein bei Bozen trugen fünf Slammer\*innen die Lebensgeschichte von fünf ausgewanderten Südtiroler\*innen vor. Spannend, lustig, tiefsinnig, mit der Sprache spielend, mit viel Wortwitz sowie wunde Punkte und besondere Themen treffend erhielten die Besucherinnen und Besucher Einblick in fünf Lebensgeschichten.

Es ging um die Vinschgerin Johanna Bäckmann, die als junges Mädchen zum Arbeiten nach Deutschland ging. Der Slammer Wolfgang Nöckler bringt es so auf den Punkt: „Johanna ging also mit nach Deutschland raus, die Eltern wolltens, & sie wollts auch. Die Zeit verlangte: sag nicht nein. Magari lern ich was, könnt sein“. Doch sie fühlte sich ausgenutzt und blieb nicht lang. Später lernte sie einen Mann kennen, „in Hochdeutsch die Stimme von Amor erklang, in ihrer Heimat, auf Urlaub ihr späterer Mann“ ... „sie war hin & weg gezogen, auf Probe & Dauer, gezogen vom Herzen ... erweiterte sich ihr Heimatbegriff“.

In einem weiteren Slam ging es um Anna Egger. Sie stammt aus Neumarkt und lebt nun in Vorarlberg, wo sie als Graphic Recorderin arbeitet. Dabei hält sie Inhalte von Veranstaltungen und Seminaren bildlich fest. Und das hat sie auch beim Slam Poetry auf Schloss Runkelstein live auf der Bühne gemacht. Der Slammer Manuel Lavoriero fasst den Heimatbegriff von Anna Egger so zusammen: „wenn du ibrn Brenner fohrsch und es hoamelige Gefühl di erfisst, des isch hoamkommen. Wenn du in Mamas Küche zur Ruhe kimmsch und die Freude nit nochlosst, donn isch des für di hoamkommen“.

## Hinaus in die Welt und wieder heim

Über Luise Pörnbacher, Vorsitzende der Südtiroler in der Welt, slammte Eeva Aichner. In einer ruhigen Art, treffend und spannend, erzählte sie die Lebensseefahrt von Pörnbacher, beginnend in Ehrenburg, über die Ausbildung zur Krankenschwester in München, die Arbeit auf einem La-

zarettschiff vor Vietnam, über einen Einsatz in Arabien, Afghanistan und Pakistan. Sie folgte ihrem Mann nach Dänemark und arbeitete als „Paramedic“ auf einer Bohrinsel; „... fühlte sie sich unter dem aufgeschlossenen Menschenschlag der Dänen wohl, vergaß aber in den unbegrenzten Weiten des Nordens niemals ihr bebergtes Südtirol“. Nach der Pensionierung kehrte Luise Pörnbacher mit ihrem Mann nach Ehrenburg zurück. „Wie sie sich die Welt zum Zuhause erkoren, kehrt sie in ihre Heimat zurück, wo ihre Vorfahren geboren“. Neben der Heimat, die ihr Stärke gab („dass sie das aushielt, liegt vielleicht auch am robusten Südtirol Stamm“), betont Eeva Aichner in ihrer Lebensseefahrt auch die Hilfsbereitschaft und Offenheit von Pörnbacher: „leben und leben lassen“ war ihr „höchstes Gebot“, „sodass es ihr gelang, nicht nur einen Winkel sondern einen Globus mit ihrer Offenherzigkeit zu umfassen“.

Gebhard Leitinger ist das Kind einer Op-  
tantin, er ist in Nordtirol geboren und lebt

noch da. Sein Großvater war Soldat bei der Wehrmacht, der Familie wurde eine Wohnung in der Siedlung der Optanten in Jenbach zugewiesen. Gebhard Leitinger ist beim Verband der Südtiroler in Österreich und beim Bezirksverein engagiert und für die Zeitschrift „Südtiroler Heimat“ sammelt und schreibt er die Lebensgeschichten von Optanten auf. Im Slam von Ania Viero kommt der Grund und Ansporn für die Beschäftigung mit der Option und den damit verbundenen Lebensschicksalen gut heraus: „Die Mutter fühlte sich wie eine Fremde im eigenen Land! Die Mutter wurde Walsche genannt“.

Maria Fliri zeichnete das Leben des Spendenleiters international von „Das Licht in der Welt“ und Krankenhausclowns Patrick Hafner nach. Hafner stammt aus Bozen und blieb nach dem Studium in Wien, wo er heute mit seiner Familie lebt. „Die vielen Ungleichgewichte in ganz verschiedener Dichte, will er ausgleichen und verändern, hier und in fernen Ländern“. Beim Slam Poetry gab es auch einen Auftritt von Hafner als Clown. Mit silberner Hose und rotglitzerndem Hemd stürmte er auf die Bühne und ging vor Maria Fliri auf die Knie, spielte Gitarre und sang ein Ständchen.

### Definitionen für Heimat

In einem zweiten Durchgang slammten die fünf Poet\*innen zum Thema Heimat. „Heimat heißt Apfel“ hieß es da oder Heimat sei wie Übelkeit auf hoher See. Heimat ist kein Ort, sondern das Wie und das Warum. Mit dieser Veranstaltung gelang es, das Thema auswandern und heimatfern sein, auf künstlerische und tiefgründige Art zu beleuchten.



Franziska Telser und Mirko Giocondo sorgten für die musikalische Umrahmung.

Lene Morgenstern führte gekonnt und mit treffenden Worten durch den Abend. Sie stellte sowohl die fünf Künstler\*innen als auch die Patinnen und Paten kurz vor. Für die musikalische Umrahmung des Abends und die passende Stimmung sorgten Franziska Telser und Mirko Giocondo.

### Über Südtirols Slammer\*innen

Lene Morgenstern moderierte den Abend. Sie ist Sprechstellerin, zweifache Südtiroler Poetry-Slam-Landesmeisterin und Philosophie-Slam-Siegerin in Zürich, Köln und Bienne.



## Inhalt

### THEMA

2 Slam Poetry auf Runkelstein

### SÜDTIROL AKTUELL

5 Berufspendler, Vorwort

6 Kurzmeldungen

7 Wirtschaftsbarometer, Forschung

8 Innovativ: iba network

9 Sonx, Luftqualität, Ladinisch, Buchvorstellung

10 Gletscherschwund, Grundbücher

11 ewo, Bevölkerungsstatistik

### INTERN

12 Südtiroler in München, Wissenschaftspreis, Lesereise 2021

14 Radreise Wipptal

15 Treff.Heimat, Infoabend

### EXPERTEN

13 Wohnbau, Förderung, Heirat

### HEIMAT UND WELT

16 Porträt: Hansjörg Mair

### IMPRESSUM

## HEIMAT & Welt

**Herausgeber und Eigentümer:** Südtiroler in der Welt VFG

**Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. Hans Gamper

**Schriftleitung:** Ingeburg Gurndin

**Redaktion:** Irene Schullian

**alle:** 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: suedtirolerinderwelt.kvw.org

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

**Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72**

**Druck:** Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

**Ausgaben:**

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (insgesamt 11 mal jährlich)

**Bei Unzustellbarkeit zurück an:**

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt, 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

**Redaktionsschluss:**

Am 15. des Monats

**Bankverbindung:**

**Südtirol und Italien:** Südtiroler Sparkasse Walthertplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000 BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Presidenza del Consiglio dei Ministri  
Dipartimento per l'informazione e l'editoria



Oben: Die Slammerin Ania Viero, oben rechts Eeva Aicher.

Rechts: Anna Egger hält grafisch den Abend „Hin & weg“ fest, während Manuel Lavoriero über sie slammt.

Unten links: Krankenhausclown Patrick Hafner bedankt sich bei der Slammerin Maria Fliri.

Unten rechts: Wolfgang Nöckler, links von ihm Lene Morgenstern.



### Was ist Poetry Slam?

**Lene Morgenstern:** Poetry Slam ist ein pepziges Literaturformat mit Wettbewerb. Es ist ein Dichter\*innen-Wettstreit mit Charme.

### War der Slam „Hin & Weg“ auf Runkelstein ein Wettbewerb?

**Morgenstern:** Nein. Wie haben uns für die Textform Slam-Poetry ohne Wettbewerb entschieden.

Die Texte sind kurz, sie wurden von den Slammer\*innen selber verfasst und wurden von ihnen live, ohne Kostüme und ohne Requisiten, performt.

All das entspricht einem Poetry Slam. Nur die Bewertung haben wir gestrichen. Wir beließen es beim Zuhören und Genießen.

### Wie lange gibt es die Slam-Szene in Südtirol schon?

**Morgenstern:** Poetry Slam ist in mehreren Wellen nach Südtirol gelangt. Alles begann in den 1990er Jahren. Die dritte, stärkste Welle hat das Format dann etabliert, das war vor etwas mehr als fünf Jahren der Fall. Eine Slam-Szene, eine Slamily, gibt es seit Welle drei.

Das Format selber (das Wettbewerbsformat) entstand 1986 in Chicago. Von da aus hat es sich dann viral verbreitet.

### Wer sind die fünf Poet\*innen, die zum Thema Heimat geslammt haben?

**Morgenstern:** Ania Viero ist Südtiroler Poetry Slam-Landesmeisterin 2018. Sie ist ein performativer Vulkan.

Eeva Aicher ist Südtiroler Poetry Slam-Landesmeisterin 2019. Sie schreibt leise, tief berührende Poesie.

Maria Fliri ist Zeitzeugin aus einer längst vergangenen Welt. In ihren Texten konserviert sie Erinnerungen und Erfahrungen – mit Weisheit und Humor.

Manuel Lavoriero ist zweifacher Südtiroler Poetry Slam-Landesmeister (2016 und 2017). Er liebt die Bühne, und die Bühne liebt ihn.

Wolfgang Nöckler ist preisgekrönter Autor: Er schreibt Theaterstücke, Lyrik, Prosa und eben auch Slam-Poetry. Er spricht den Teldra Dialekt im Original.

> Ingeburg Gurndin



# 4600 arbeiten im Land

## Berufspendler\*innen aus dem Trentino

■ **Kürzlich wurden in den Arbeitsmarkt-News Zahlen zu den Berufspendlerinnen und -pendlern aus dem Trentino veröffentlicht.**

Über 4600 Arbeitnehmende aus dem Trentino pendeln täglich nach Südtirol. Dabei gibt es vier Ballungsräume mit Berufspendlerbewegungen aus dem Trentino nach Südtirol. „Das Aufzeigen der Pendelbewegungen liefert zum einen interessante Erkenntnisse über das bestehende Arbeitskräfte-reservoir für Südtirol in der näheren Umgebung. Die Analyse zeigt aber auch, welche Möglichkeiten die arbeitsmarktbezogenen Verwaltungsdaten bieten“, schreibt Stefan Luther, Direktor der Landesabteilung Arbeit, in der aktuellen Publikation zur Arbeitsmarktbeobachtung.

### Einpendeln aus geografisch nahen Gemeinden

Die meisten Einpendler – fast 1200 – aus dem Trentino sind in den Gemeinden längs der Etsch zwischen Trient und Salurn sowie in der oberen Valsugana wohnhaft. Ihre Arbeitsstellen liegen in Bozen, in

Meran sowie im geografisch nahen Unterland und Überetsch. Diese Arbeitskräfte nutzen die Hauptverkehrswege im Etschtal. Aus dem südlichen Trentino um Rovereto kommen immerhin noch 370 Berufspendler. Auch sie arbeiten vorwiegend in Bozen, in Meran und im Unterland/Überetsch.

### Arbeitsplätze in Bozen, Meran, im Unterland und Überetsch

Ein drittes Arbeitskräfte-reservoir für Bozen und das Unterland/Überetsch sind das Fleims- und Fassatal und die Umgebung der beiden Täler, woher knapp 400 Arbeitskräfte meist über den San Lugano-Pass nach Südtirol pendeln. Ein besonderer Anziehungspunkt für diese Arbeitskräfte ist das Gewerbegebiet von San Lugano/Neuradein. Als vierter Herkunftsraum kann das Nonstal samt Umgebung genannt werden. Etwa 840 Menschen pendeln zu ihren Arbeitsstellen, die vor allem in Meran, in Bozen sowie dem Überetsch/Unterland liegen. Hier hängt die genutzte Verkehrsverbindung vor allem vom Wohnort ab. <



Neumarkt im Südtiroler Unterland

Foto: Erika Koller - pixelio.de

### VORWORT



## Feuernacht 1961

*Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt,*

*im Juni jährte sich die sogenannte „Feuernacht“ von 1961 zum sechzigsten Mal. Wenn wir heute auf dieses Ereignis zurückblicken, erinnern wir uns an die schwierige Situation Südtirols in den 1950er und 60er Jahren. Es war pure Verzweiflung ob der nicht erfolgten Umsetzung der versprochenen Südtirol-Autonomie, die in der Nacht vom 11. auf 12. Juni 1961 in einen konzertierten Anschlag auf rund 40 Einrichtungen des italienischen Staates in Südtirol mündete. Durch diese Aktion, die als „Feuernacht“ in die Geschichte einging, wollte man die Weltöffentlichkeit auf die Unterdrückung der Südtiroler Minderheit durch den römischen Zentralstaat aufmerksam machen. Dies gelang zweifelsohne. Wie sehr die mit der Feuernacht verbundene internationale Aufmerksamkeit zu einer Beschleunigung der Verhandlungen beigetragen hat und was sie insgesamt bewirkte, bleibt eine Frage, die Historiker weiterhin beschäftigen wird.*

*Die Autonomie, die 1972 nach zähem Ringen und auch mit maßgeblicher österreichischer Unterstützung von Landeshauptmann Silvius Magnago errungen wurde, hat nach Annexion, Unterdrückung der deutschen und ladinischen Sprache und Kultur sowie italienischer Nationalisierungspolitik einen Neubeginn dargestellt. Seitdem konnte man in Südtirol tatsächlich wieder selbst die Geschicke in die Hand nehmen und eine Verwaltungs- und Gesetzgebungsautonomie aufbauen, die nicht nur verfassungsrechtlich, sondern – auf Grundlage des Pariser Vertrages und unter Einbeziehung der Vereinten Nationen – auch völkerrechtlich verankert ist. In der Ära Luis Durnwalder nutzte Südtirol die autonomen Spielräume, um allen Menschen im Land ein Leben in Frieden, Sicherheit und Wohlstand zu ermöglichen.*

*Dass heute Südtirol im Vergleich zu vielen europäischen Regionen sowohl in gesellschaftlicher, kultureller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht sehr gut dasteht und eine relativ hohe Lebensqualität aufweist, ist einer Reihe von Umständen, vor allem aber auch dem überzeugten Einsatz vieler Menschen und dem Verhandlungsgeschick der politischen Akteure zu verdanken. Ich bin überzeugt, dass die Chancen Südtirols für die Zukunft eindeutig in der Öffnung nach außen und in der Vernetzung liegen. Unser Land hat ein enormes Potenzial, das wir durch eine positive Grundeinstellung und die Tatkraft der Menschen in einem europäischen Umfeld gut ausschöpfen können.*

Arno Kompatscher  
Landeshauptmann

## Kurz notiert

### Meldungen aus Südtirol

#### ■ PUBLIKATIONEN

Südtirol Handbuch erstmals auch in ladinisch



Das Südtirol Handbuch mit Autonomiestatut in der Fassung in Gadertaler Ladinisch Foto: LPA

Das Südtirol Handbuch mit Autonomiestatut wurde in deutscher und italienischer Sprache aktualisiert und ist ab sofort online abrufbar. Erstmals sind dabei auch ladinische Versionen verfügbar. Abrufbar sind unter der Adresse [www.provinz.bz.it/news](http://www.provinz.bz.it/news) im Bereich „Publikationen“ nun auch ladinische Versionen des Handbuchs. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Sprachangelegenheiten wurden die Inhalte sowohl ins Gadertalische als auch ins Grödnerische übersetzt. Damit sind historische und politische Grundlagen sowie die bedeutendsten rechtlichen Dokumente des Landes Südtirol in allen drei Landessprachen abrufbar. <

#### ■ KIRCHE

Priesterweihe in Lana

Diözesanbischof Ivo Muser hat Pater Markus Mur, Mitglied des Deutschen Ordens, am 29. Juni in der Heilig-Kreuz-Kirche in Lana zum Priester geweiht. Der 41-jährige Mur stammt

aus Lengmoos am Ritten und hat 2012 das Theologiestudium in Brixen aufgenommen und ist 2015 in den Deutschen Orden eingetreten. Das Studium abgeschlossen hat Mur an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Heiligenkreuz bei Wien. 2019 ist P. Markus Mur in Lana zum Diakon geweiht worden und war seither in dieser Funktion in St. Leonhard in Passeier tätig. <



V.I. P. Markus Mur bei seiner Priesterweihe mit Bischof Ivo Muser

Foto: Diözese Bz-Bx

#### ■ LANDWIRTSCHAFT

Schutz der Wiesenbrüter

Die Malser Haide zwischen Glurns und St. Valentin bietet den idealen Lebensraum für Wiesenbrüter und andere Vogelarten. Die Voraussetzung für die Erhaltung des Lebensraumes dieser Vogelarten ist ein nicht zu früher Mähtermin auf den betroffenen Wiesenflächen. Die Landesregierung hat deshalb im Frühjahr die Richtlinien für die Gewährung einer Flächenprämie beschlossen, um den durch den späteren Mähtermin entstehenden futtermäßigen Nachteil der Wiesen auszugleichen. Es handelt sich um eine Flächenprämie von 600



71 Betriebe mit 162 Hektar Wiesenfläche haben heuer mit dem Schnitzeitpunkt einiger Parzellen gewartet, um die Brut der Wiesenbrüter - im Bild eine Lerche - zu schützen.

Euro pro Hektar. Heuer haben 71 Betriebe für insgesamt 162 Hektar Wiesenfläche ange-sucht. Ein Zeichen für dessen Erfolg ist auch die grüne Flagge des italienischen Umweltbundes Legambiente. Das Projekt wird auch von Ornithologen fachlich begleitet, die im Rahmen eines Interreg-Projektes mit dem entsprechenden Monitoring beauftragt sind. <

#### ■ CORONA

Neue Verordnung zum Grünen Pass

Seit 6. August gelten in Südtirol neue Regeln zur Verwendung des europäischen Covid-Zertifikats. Der Landeshauptmann hat die entsprechende Verordnung unterzeichnet. Mit ihr übernimmt Südtirol die staatlichen Vorgaben über die

Verwendung des europäischen Covid-Zertifikats in vollem Umfang. Das Covid-Zertifikat wird häufig auch als Grüner Pass, Green Pass oder Grüne Bescheinigung bezeichnet. Es weist nach, dass jemand entweder vollständig gegen Sars-CoV-2 geimpft oder davon nachweislich genesen ist oder dass ein gültiges negatives Testergebnis vorliegt. Alle Regelungen können auf dem Corona-Portal unter [provinz.bz.it](http://provinz.bz.it) nachgelesen werden. <

#### ■ STRASSENVERKEHR

Verkehrsunfälle und eingezogene Führerscheine

Im Jahr 2020 ereigneten sich in Südtirol 1.239 Verkehrsunfälle mit Verletzten oder Toten, das sind durchschnittlich 3,4 Unfälle am Tag. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 455 Unfälle weniger (minus 26,9 Prozent). Dieser Rückgang ist auf die starke Abnahme des Verkehrs während des Lockdowns zurückzuführen. Die Zahl der getöteten Personen belief sich auf 31, jene der Verletzten auf 1.637. 2020 wurden 518 Führerscheine wegen Trunkenheit am Steuer eingezogen. 2008 waren es noch mehr als doppelt so viele (1.160). 2008 wurde die Straßenverkehrsordnung verschärft und es wurde die Beschlagnahmung des Fahrzeuges bei einigen Vergehen vorgesehen. <

## Gemeindewahlen am 10. Oktober

In den Gemeinden Meran, Glurns und Nals wird der Gemeinderat neu gewählt.

Der Termin wurde für Sonntag, 10. Oktober festgelegt.

# WIFO-Wirtschaftsbarometer Sommer 2021

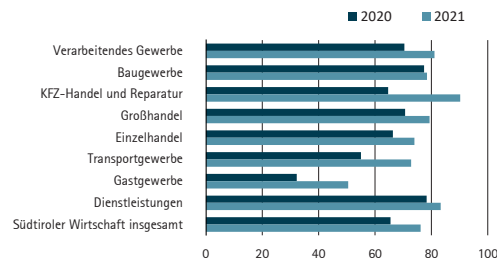
## Vorsichtiger Optimismus bei Südtiroler Unternehmen

■ Die Südtiroler Unternehmen fassen Zuversicht: Es wird mit einem wachsenden Geschäftsvolumen gerechnet und mehr als drei Viertel der Unternehmer\*innen sind zuversichtlich, im Jahr 2021 eine (zumindest) befriedigende Ertragslage zu erreichen. Angesichts dieser positiven Anzeichen und trotz Berücksichtigung der starken Ungewissheit in einigen Sektoren, der hohen Rohstoffpreise und der Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Delta-Variante, revidiert das WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen seine Schätzung zur Dynamik des Südtiroler Bruttoinlandsprodukts nach oben. Für das Jahr 2021 wird demnach ein etwas stärkerer Aufschwung prognostiziert, zwischen +3,0 und +5,0 Prozent.

In vielen Bereichen der Wirtschaft scheint der Abwärtstrend, der schon vor der Pandemie begonnen hatte, gestoppt zu sein, aber es gibt nur wenige Bereiche, in denen ein echter Aufschwung bei den Investitionen zu erwarten ist, insbesondere was Gebäudeinvestitionen oder die Anschaffung von Fahrzeugen betrifft. Der Anstieg der wirtschaftlichen Aktivität spiegelt sich auch im Energieverbrauch der Unternehmen wider, der im April und Mai um 26 Prozent bzw. 15 Prozent höher war als in den Vorjahresmonaten.

Auch die Bewertungen zur Zahlungsmoral der Kund\*innen und zum Kreditzugang haben sich verbessert. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmer\*innen berichtet von einer drasti-

Südtiroler Wirtschaft: Ertragslage 2020 und Ertragserwartungen 2021 nach Sektoren  
Anteil der Unternehmen mit positiven Einschätzungen, in %



Quelle: WIFO - Wirtschaftsbarometer

© 2021 WIFO

Das Südtiroler BIP soll 2021 zwischen +3,0 und +5,0 Prozent zunehmen, je nach Entwicklung der Pandemie.

schen Steigerung der Betriebskosten, die vor allem auf den Anstieg der Preise vieler Rohstoffe und Energiegüter auf den internationalen Märkten zurückzuführen ist. Die Erholung des Arbeitsmarktes scheint langsam zu verlaufen. Im Mai 2021 stieg zwar die unselbstständige Beschäftigung in Südtirol um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjah-

resonat, im Vergleich zum Stand von Mai 2019 gibt es aber über 4.700 Arbeitsverträge weniger. Die Unternehmen erwarten Neueinstellungen innerhalb des Jahres. Der größte Optimismus zeigt sich im Dienstleistungssektor, im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich Fahrzeughandel und -reparatur.

## Die genetischen Faktoren

### Südtiroler Daten fließen in die weltweit umfangreichste Forschung Covid-19 ein



In der Studie wurde die Immunantwort von über tausend Covid-19-positiven Personen ein Jahr lang beobachtet. Foto: academia.bz.it

■ Ein internationales Forschungskonsortium entdeckt mehrere Po-

sitionen im menschlichen Genom, die einen schweren Covid-19-Verlauf verursachen können. Eurac Research ist eine der beteiligten Institutionen.

Im März 2020 schlossen sich weltweit tausende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, um der Frage auf den Grund zu gehen: Warum erkranken manche Menschen schwer an Covid-19, ja sterben vielleicht sogar daran, während andere nur leichte bis gar keine Symptome entwickeln? Kann es sein, dass genetische Faktoren den Verlauf der Infektion beeinflussen? Das renommierte Magazin Nature hat das Ergeb-

nis einer der weltweit größten genetischen Studien veröffentlicht: Es wurden 13 Loci identifiziert – das sind die Positionen im menschlichen Genom, die mit einer schweren Covid-19-Infektion in Verbindung gebracht werden können. Untersucht wurde das Genom von fast 50.000 Covid-19-Patienten und zwei Millionen nicht infizierten Menschen, darunter auch von Studien, die von Eurac Research im vergangenen Jahr durchgeführt wurden.

Im Juli 2020 initiierten Eurac Research und der Südtiroler Sanitätsbetrieb die CHRIS Covid-19 Studie im Vinschgau. Als Grundlage dienen den Ex-

perten die Daten der Bevölkerungsstudie, die im Vinschgau schon seit einem Jahrzehnt läuft. Die neue CHRIS Covid-19 Studie stützt sich auf eine große Menge an Informationen zu den Studienteilnehmer\*innen, die bereits vor der Pandemie gesammelt wurden. CHRIS hat mehr als 13.000 erwachsene Teilnehmer\*innen aus dem Vinschgau klinisch, molekularbiologisch und genetisch erfasst. Einzigartig an der CHRIS-Covid-19-Studie ist die Menge und Verfügbarkeit der dahinterstehenden Datensätze – deshalb ist auch das internationale Interesse an der Studie groß.

# „Smart Money“ für Start-ups

Südtirol innovativ: tba network, ein Netzwerk für Business Angels



Der tba-network-Vorstand, v.l. Alex Pichler und Gert Gremes, Eva Ogriseq und Präsident Harald Oberrauch

Foto: tba network

■ **Mit der Vision, das regionale Start-up-Ökosystem mit unternehmerischem Know-How und Kapital zu unterstützen, wurde vor drei Jahren das Tyrolean Business Angel Network (tba network) gegründet. In kurzer Zeit konnten die Initiatoren Harald Oberrauch (Präsident), Alex Pichler und Gert Gremes 23 Mitglieder, darunter einige der erfolgreichsten Südtiroler Unternehmer, für ihre neue Initiative gewinnen. Heute ist der Verein ein bedeutsamer Bestandteil des aufstrebenden Start-up-Kosmos im Alpenraum.**

Die Start-up-Szene ist geprägt von innovativen Geschäftsideen, schnellem Wachstum und jungen Unternehmen. Der Weg von der ersten Idee bis hin zum wachsenden Betrieb ist jedoch alles andere als einfach und benötigt viel Unterstützung durch Acceleratoren, Inkubatoren, die öffentliche Hand und durch private Institutionen. Zu letzteren zählt auch das tba network, welches sich täglich mit der Suche nach interessanten Start-ups auseinandersetzt. Unter der

Geschäftsführung von Eva Ogriseq wurden seit Anfang 2019 fast 900 Start-ups, hauptsächlich aus dem DACH-Raum und Italien, geprüft. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Südtiroler Gründer\*innen gelegt, denen Begleitung und Unterstützung angeboten wird. Für ein Investment braucht es nämlich mehr als nur eine hervorragende Idee: ausschlaggebend sind das Gründerteam, das Businessmodell und die Chemie zwischen dem Start-up und dem potenziellen Investor. Als Business Angel ist man somit nicht nur Kapitalgeber\*in, sondern trägt auch die Verantwortung, das Start-up mit unternehmerischem Knowhow, Kontakten und Coaching als Mentor\*in zu unterstützen.

## Investments in Südtiroler Gründer\*innen

Im Laufe der drei Jahre hat das tba network bereits in neun Startups investiert, unter anderem in Properly, SANKTANNAS und XUND. Properly ist

eine Qualitätsmanagement-Plattform mit Sitz im Silicon Valley, die vom Südtiroler Alex Nigg gegründet wurde. SANKTANNAS, eine Südtiroler Idee mit Südtiroler Gründern, will den Geschmack der Dolomiten mit einem neu interpretierten Knödel in die Großstädte bringen. XUND ist ein Wiener HealthTech-Startup, das vor Kurzem eine zweite Finanzie-

rungsrunde im siebenstelligen Bereich abgeschlossen hat. Das eingesetzte Kapital bewegte sich pro Investment zwischen 50.000 und 400.000 Euro. An der Finanzierung beteiligt waren jeweils unterschiedliche Investoren, denn die Mitglieder des tba network entscheiden immer unabhängig und individuell, in welches Startup sie wie viel ihres privaten Geldes investieren möchten.

## Vertrauen, Transparenz, Gemeinschaft

Neben seiner Funktion als Verein für Business Angels, hat sich das tba network auch zu einer vertrauten Gemeinschaft entwickelt. Im Rahmen von regelmäßigen Mitgliedertreffen wird ein reger Austausch ermöglicht, der nicht nur für die hiesige Start-up-Szene, sondern auch für die beteiligten Südtiroler Unternehmen eine Bereicherung darstellt und neue Impulse gibt. <



Das tba network ist Schnittstelle zwischen Start-ups und Unternehmern.



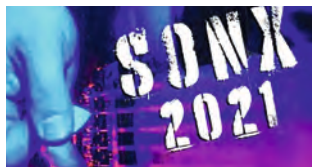
## Musik in Südtirol

### Vielfältige und kreative Landschaft

■ **Einheimische Musiker\*innen haben beim „sonx 2021“ Wettbewerb mitgemacht. Anfang Mai hatten mehrere Kulturtreibende diesen Wettbewerb ins Leben gerufen, um Musiker\*innen zu unterstützen, die durch die Corona-Pandemie in eine schwierige Situation geraten waren.**

Musiker und Bands aus dem Bereich der Populärmusik (Pop, Rock, Songwriter) konnten sich mit einem noch nicht veröffentlichten Lied bewerben. Geplant war, dass 18 Interpreten für die Veröffentlichungsrechte jeweils 1.500 Euro erhalten. Die Anzahl der eingesandten Lieder übertraf die Erwartungen. 160 Lieder wurden von verschiedenen

Interpret\*innen eingesandt. Gemeinsam mit den Projektpartnern wurde das Budget erhöht und es konnten 36 Lieder veröffentlicht werden. Die ausgewählten Lieder stellen ein spannendes Spiegelbild der Pop-, Rock- und Songwriter-Szene Südtirols dar und zeigen, wie lebendig und kreativ Südtirols Musiklandschaft ist. Alle Lieder sind über die bekannten Streaming- oder Download-Plattformen wie Spotify, Apple Music oder Youtube abrufbar. <



## Studie zur Luftqualität

### Es gibt noch „Luft nach oben“

■ **Die Agentur für Umwelt und Klimaschutz hat eine Untersuchung zur Entwicklung der Luftqualität in den Jahren 2017 bis 2020 veröffentlicht.**

Die Studie bietet einen Rahmen zur Verringerung der NO<sub>2</sub>-Belastung 2018-2023. In der Studie werden alle Schadstoffe aufgelistet, die im Zeitraum 2017-2020 überwacht wurden. Die Schadstoffe, die in den letzten Jahren Werte oberhalb der gesetzlichen Grenzwerte aufwiesen, sind Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), Ozon (O<sub>3</sub>) und Benzo[a]pyren (B[a]P). Beim Feinstaub (PM<sub>10</sub> und PM<sub>2,5</sub>) lagen die Werte in Südtirol im Zeitraum 2017-2020 unter den von der

EU festgelegten Grenzwerten. Während des Lockdowns von Februar bis Mai 2020 hat sich bei abnehmendem Verkehr die Stickstoffdioxidbelastung in Bozen, Meran und entlang der Brennerautobahn halbiert, während die Feinstaubbelastung stabil geblieben ist. Dies zeigt, dass die Stickstoffdioxidbelastung eng mit dem Verkehrssektor und insbesondere mit dem Aufkommen von Dieselfahrzeugen zusammenhängt. Das Management des Verkehrsaufkommens in den Städten bleibt daher zentral für die Luftqualitätsziele der kommenden Jahre und für die Einhaltung der Gesundheitsschutzgrenzwerte bis 2023. <

## Spiel und Spaß

### Kindersender in ladinischer Sprache

■ **Spannende, dreisprachige Erlebnisse aus den Dolomiten: Dies zeigt ab 19. Juli der Kindersender Rai Yoyo - produziert mit der ladinischen Bildungsdirektion.**

Regisseur Armando Traverso hat die Sendereihe konzipiert mit dem Fokus, den Kindern und ihren Eltern Wissenswertes für die Familien aus den Bereichen Natur, Geologie, Tierwelt, Sprache, Kultur und Sport zu vermitteln. Dabei spielen die Kinder die Hauptrollen und berichten in Begleitung von Fachleuten über die Besonderheiten der ladinischen Kultur, der gelebten Dreisprachigkeit in den ladinischen Tälern und der Bergwelt in den Dolomiten. Gedreht wurde unter anderem in den ladi-



Die Sendungen sind in der Mediathek von RaiPlay zu sehen. Foto: LPA

nischen Museen „Ciastel de Tor“ und „Ursus Ladinicus“, auf der Armentara Alm in Wengen, auf dem Gardenaccia-Klettersteig in Stern, im Naturparkhaus „Fanes-Sennes-Prags“, in St. Vigil, auf „Monte Pana“ in St. Christina sowie in St. Ulrich, Pufels und St. Jakob in Gröden. <

### BUCHVORSTELLUNG

## Herzgesund leben Herzerkrankungen vorbeugen, Risikofaktoren frühzeitig erkennen und das eigene Herz fit halten

Der kleine Muskel, der uns am Leben hält: das Herz. Der Bozner Kardiologe Dr. Felix Pescoller nimmt die Leser\*innen mit auf die Reise in ein Wunderwerk der Natur. Mit viel Witz und Charme gibt dieser Ratgeber Einblick in das menschliche Herz. Aufbau, Kreislauf, Krankheiten, Risikofaktoren und Vorbeugung sind nur einige Bereiche, die behandelt werden. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis und Tipps für den Alltag führen an das wichtige

Thema heran. Nach der Lektüre wird man beschließen, mehr auf sein Herz zu achten, um sich ein gesundes und schlagkräftiges Herz und wahrscheinlich einige Lebensjahre mehr zu schenken.

„Herzgesund leben. Herzerkrankungen vorbeugen, Risikofaktoren frühzeitig erkennen und das eigene Herz fit halten“  
von Felix Pescoller

Athesia Tappeiner Verlag 2021  
ISBN 978-88-6839-483-7



# Ausstellung zum Gletscherschwund

## Über den Rückgang der Gletscher und die Auswirkungen des Klimawandels

■ Die Ausstellung „Goodbye Glaciers“ über den Rückzug der Gletscher und die Auswirkungen des Klimawandels sind seit August im Museum „Magie des Wassers“ in Lappach im Mühlwaldertal eröffnet.

In eine tiefgreifende Veränderung der Gletscher in Südtirol und Tirol gibt die Ausstellung „Goodbye Glaciers - Der Gletscherschwund in Bildern“ Einblick: Bis zum Jahr 2050 wird die Hälfte der Masse der Alpengletscher verschwunden sein. Neben Fotos erzählen verschiedene Geräte und Ausstellungsstücke über alte und neue Methoden der Gletschermessung und auch davon, was durch den Rückzug der Gletscher freigelegt wurde. Nach

einer mehr als zweijährigen Wanderschaft kehrte die Ausstellung im August ins Ahrntal zurück und wird dort dauerhaft zu sehen sein.

### Vergleiche von alten mit neueren Fotos

Die Besonderheit der Ausstellung sind die Vergleiche anhand von Fotos, die den Rückzug der Gletscher und die Auswirkungen des Klimawandels aufzeigen. Die älteste Aufnahme stammt von Gustav Jägermayer aus dem Jahr 1863 und zeigt die Dreierherrenspitze im hintersten Ahrntal mit Prettau und Äußerem Lahner Kees. In der Ausstellung sind alle Berggruppen Südtirols von der Ortlergruppe bis zum Rie-



Im Mühlwaldertal ist eine Ausstellung über die Gletscher zu sehen.

serferner dokumentiert, berichtet Roberto Dinale, Direktor des Landesamtes für Hydrologie und Stauanlagen in der Agentur für Bevölkerungsschutz, der die Ausstellung gemeinsam mit Stefano Benetton kuratiert und auf den Weg gebracht hat.

Die Ausstellung „Goodbye Glaciers“ ist ein wichtiger Teil des Interreg-Projektes Glacier Inventory South Tyrol-Tyrol GLISTT, eines von vier Interreg Italien-Österreich-Projekten, die von der Europäischen Kommission als „Pioniere im Klimaschutz“ angesehen werden. <

# Die Tiroler Grundbuchblätter der k. u. k. Armee

## Von zuhause aus in Beständen des Tiroler Landesarchives nach Ahnen suchen

■ Seit kurzem stehen mehr als 98.000 Akten zur Tiroler Geschichte der Öffentlichkeit online zur Verfügung. Durch die umfassende Digitalisierung von Personalunterlagen aus der Armee der Habsburgermonarchie können Interessierte mithilfe einer Suchplattform Einblicke in die Geschichte ihrer Ahnen gewinnen.



Durch die Digitalisierung der Grundbuchblätter werden interessante Daten über Familiengeschichten zugänglich gemacht.

angelegt. Dieser besondere Bestand ist nicht nur für die Wissenschaft interessant, sondern auch für viele Familienhistoriker\*innen. Ermöglicht hat das ein umfassendes Digitalisierungsprojekt der Universität Innsbruck mit Student\*innen in

Anmeldejahr 1913	Blatt-Nr. 478/177	Vor- und Zuname <b>Trenker</b>		Geburtsjahr 1892
		Nachname <b>Beim</b>	Bezeichnung <b>GL</b>	
1913		geboren	in	
2.12.1892		geboren	in	
Anmerkung am 17. März 1913...				
Eingetragen am 1. Oktober 1913				
Personenbeschreibung				
Haus	Alter	Größe	Farbe	...

Im Bild das Grundbuchblatt von Luis Trenker

Fotos: Uni Innsbruck

In diesen Akten, den sogenannten Grundbuchblättern, verbergen sich die Schicksale von rund 90.000 jungen Tirolern, Südtirolern und Trentinern, die im späten 19. Jahrhundert ihren Wehrdienst in der k. u. k. Armee geleistet haben. Über jeden in der Grafschaft Tirol zum Wehrdienst eingezogenen Mann wurde ein solches Datenblatt

Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesarchiv und dem Genossenschaftsprojekt Transkribus. Das Tiroler Landesarchiv besitzt rund 46.000 Grundbuchblätter von Wehrpflichtigen der k. u. k. Armee aus dem Bereich des heutigen Bundeslandes

Tirol sowie rund 38.000 Grundbuchblätter von Wehrpflichtigen der k. u. k. Armee aus dem heutigen Südtirol und dem Trentino (Welschtirol). Letzterer Bestand weist allerdings Lücken auf. Der Link lautet <https://transkribus.eu/r/grundbuchblaetter> <

# ewo beleuchtet Weg zum Wembley-Stadion

## Kurtatscher Unternehmen liefert Leuchtkörper nach London

■ Das Wembley-Stadion ist weltbekannt, hier fand das heurige Finale der Fußball-Europameisterschaft statt. Die Beleuchtung auf dem Weg zum Stadion stammt vom Kurtatscher Unternehmen ewo.

Für viele ist das Wembley-Stadion die Wiege des Fußballs. Die Beleuchtung von der U-Bahn zum neuen, 2007 fertiggestellten Stadion mit seinem mittlerweile weltbekannten Bogen stammt vom Kurtatscher Unternehmen ewo. Das Unternehmen lieferte die Beleuchtungseinheiten für den 600 Meter langen Olympic Way von der U-Bahn-Station Wembley Park. Es ist einer der Hauptwege zum Stadion für beinahe zwei Millionen Besucherinnen und Besucher jährlich, der die beste Sicht auf



Die Beleuchtung von der Londoner U-Bahn zum Wembley-Stadion stammt vom Kurtatscher Unternehmen ewo.

Foto: Alex Bland

den Veranstaltungsort zu Fuß bietet. Im Frühsommer wurde die Lichtinstallation fertig gestellt.

Das Projekt habe zwei Szenarien gerecht werden müssen: Einerseits – eine dramatische, sicherheitskonforme Beleuch-

tung nachts, wenn an die 90.000 Menschen das Stadion verlassen; andererseits sollte der Gehweg etwa auch für eine Bewohnerin, die mit ihrem Hund spazieren geht, sicher beleuchtet werden. Ebenso sollte das Spektakel innerhalb

des Stadions durch Projektoren und Strahler außerhalb nachempfunden werden, heißt es bei ewo.

Der Kurtatscher Leuchtenhersteller bot eine Kombination aus Optiken für Straßenbeleuchtung eingebaut in Architekturprojektoren an.

Dazu ewo-Geschäftsführer Hannes Wohlgenuth: „Wir freuen uns sehr, dass wir Teil eines so besonderen Projekts mit so vielen weiteren Mitwirkenden für diesen ikonischen Walkway zum Veranstaltungsort sein durften. Mit unseren bewährten A-Serien-Linsen in unseren Architekturprojektoren konnten wir die benötigte Straßen- und Effektbeleuchtung liefern. Wir hoffen, dass wir damit dem ambitionierten Konzept der Designer Rechnung getragen haben.“ <

# 2020: Erstmals mehr Todesfälle als Geburten

## Positiver Wanderungssaldo lässt Südtirol trotzdem wachsen

■ Am 31.12.2020 zählt Südtirol insgesamt 533.715 Einwohner, 1.071 mehr als im Vorjahr. Der im Vergleich zu vorhergehenden Jahren geringere Zuwachs resultiert aus der hohen Anzahl (742 Verstorbene in Zusammenhang mit dem Coronavirus) an Todesfällen infolge der Covid-19-Pandemie. Trotz negativem Geburtensaldo ist Südtirol die einzige Provinz Italiens, welche 2020 noch einen Bevölkerungszuwachs aufweist.

Südtirols Einwohnerzahl steigt zwar weiterhin an, dieser Zuwachs fällt im Jahr 2020 aber deutlich geringer aus als in den vorhergehenden Jahren. Dies

ist auf die Auswirkungen der Pandemie zurückzuführen. Der Zuwachs ist ausschließlich dem positiven Wanderungssaldo zuzuschreiben. Die Geburten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent ab, die Todesfälle um 22,5 Prozent zu. In allen Regionen Italiens gab es 2020 ein Geburtendefizit (Anzahl der Geborenen niedriger als jene der Gestorbenen); während diese Entwicklung auf gesamtstaatlicher Ebene aber bereits seit dem Jahr 1993 und auf europäischer Ebene seit dem Jahr 2015 anhält, ist diese Situation für Südtirol neu.

Die hohe Zahl an Todesfällen



Nur in den Bezirken Vinschgau, Salten-Schlern, Pustertal und Eisacktal war die Zahl der Geburten höher als die der Todesfälle.

wirkt sich auch auf die Berechnung der Lebenserwartung aus: 2020 rechnet das ISTAT auf gesamtstaatlicher Ebene mit einer Abnahme der Lebenserwartung gegenüber 2019 von 1,4

Jahren bei den Männern und einem Jahr bei den Frauen. Die entsprechenden Werte für Südtirol betragen 1,2 Jahre bei den Männern (80,6 Jahre) und 1,3 bei den Frauen (85 Jahre). <

# Hauptversammlung

## Südtiroler in München

■ **Der Wettergott hatte Verständnis! An einem lauen Sommerabend fand kreisförmig und abstandhaltend im Garten des kirchlichen Zentrums die Jahres-Mitgliederversammlung der Vereins der Südtiroler in München statt.**

Mit Freude und Danke begrüßte der Vorsitzende Ger-

hard Sapelza die überraschend zahlreichen Anwesenden. Leider gab es wenig zu berichten, da im Jahr 2020 durch Corona sämtliches Programm ausfiel, was sich auch im ersten Halbjahr 2021 so weiter zog. Jetzt wird versucht, einige Termine stattfinden zu lassen, zum Beispiel Treffen im Vereinsraum

und das Nachholen der Weihnachtsmesse. Die Entlastung der Vorstandschaft erfolgte nach Verlesung der entsprechenden Berichte ohne Gegenstimme und wurde mit Applaus quittiert.

Wie groß der Gesprächs- und Austauschbedarf nach so langem „Stillschweigen“ war, er-

wies sich anschließend. So wurde auch wie selbstverständlich über die Pandemie und deren Folgen gesprochen, wobei insbesondere der soziale Aspekt unter die Lupe genommen wurde.

Mit einem „bleibt gesund“ wurde die Runde aufgelöst.

> **Erdmuthé Jabinger**

# Wissenschaftspreis geht an Günther Pallaver

## Verliehen von der Stiftung Südtiroler Sparkasse und der Uni Innsbruck

■ **Der Bozner Politikwissenschaftler Günther Pallaver wurde für sein wissenschaftliches Gesamtwerk mit dem Wissenschaftspreis der Stiftung Südtiroler Sparkasse ausgezeichnet.**

Der Politologe Günther Pallaver und der Sprachwissenschaftler Manfred Kienpointner wurden für ihr wissenschaftliches Gesamtwerk gewürdigt.

Günther Pallaver beschäftigt

sich in seiner Forschungsarbeit mit dem Vergleich politischer Systeme, der politischen Kommunikation, dem Föderalismus und mit ethnischen Minderheiten mit Schwerpunkt Südtirol sowie (ethno)regionalen Parteien. Günther Pallaver, geboren 1955 in Bozen, studierte Rechtswissenschaften sowie Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck. Pallaver begann 1987 als Universitätsassistent am In-



V.I. Manfred Kienpointner und Günther Pallaver

Foto: Uni Innsbruck

stitut für Politikwissenschaft an der Uni Innsbruck, 2010 wurde er zum Universitätsprofessor berufen. Seit 1991 ist Pallaver auch Mitglied der Journalistenkammer Italiens

und arbeitet nach wie vor als Journalist. Derzeit arbeitet er am Institut für vergleichende Föderalismusforschung an der Europäischen Akademie in Bozen. <

# Heimat&Welt-Lesereise: Marken zum Genießen

Vom 14. bis 17. Oktober 2021

Die Marken stehen zu Unrecht immer im Schatten der Toskana. Die Region lockt mit einer großartigen Hügellandschaft, malerischen Städtchen, alten Klöstern, der Renaissancestadt Urbino und natürlich kulinarischen Spezialitäten. Wir besichtigen Urbino, den Wallfahrtsort Loreto und die weit über Italien hinaus bekannten Grotten von Frasassi. Wir verkosten die hervorragenden Weine der Region. Typische „Trattorie“ mit traditioneller Küche und ausgezeichneten Fischgerichten tragen zum Gelingen dieser Genussreise bei.

**Reisebegleitung:** Franco Bernard

**Preis ab Bozen:**

740 Euro pro Person im Doppelzimmer; 785 Euro im Einzelzimmer

**Information und Anmeldung:** KVW Reisen, reisen@kvw.org oder 0039 0471 309919



# ? Sie fragen, Experten antworten

## Wohnbauförderung in Südtirol

„**■ Ich bin eine Südtirolerin in Frankreich, eingeschrieben in die AIRE-Liste, und möchte mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (schulpflichtig) nach Südtirol zurückkommen. Arbeitsmöglichkeiten haben wir gefunden. Noch offen ist unsere Wohnsituation. Welche Möglichkeiten haben wir beim Kauf einer Immobilie und welche Fördermöglichkeiten gibt es für AIRE-Bürgerinnen im Bereich Wohnbau? Und wie wären die Voraussetzungen?**“

Eine der Voraussetzungen, um in den Genuss einer Förderung für den Kauf der Erstwohnung zu kommen, ist an die Ansässigkeit der Antragstellerin im Land geknüpft. Die ins Ausland Ausgewanderten, die vor

ihrer Auswanderung für mindestens fünf Jahre im Land ansässig waren, und deren nicht getrennte Ehegatten, die die Absicht haben, ihren Wohnsitz wieder im Lande aufzuschlagen, sind diesbezüglich den im

Land ansässigen Personen gleichgestellt (Artikel 4, Absatz 1 des LG 13 von 1998). Somit können Sie, sollten Sie im Besitz aller weiteren gesetzlichen Voraussetzungen sein, um eine Förderung für den Kauf der

Erstwohnung ansuchen. Alle diesbezüglichen Informationen finden Sie auf der Internetseite der Abteilung Wohnungsbau: <https://www.provinz.bz.it/bauen-wohnen/geoerterter-wohnbau/default.asp> <

## Sozialer Wohnbau in Südtirol

„**■ Ich bin Südtiroler und seit vielen Jahren in Deutschland, inzwischen in Rente. Mit 75 Jahren zieht es mich nun wieder in die Heimat. Nachdem meine Rente nicht hoch ist, kann ich mir keine teure Wohnung leisten. Gibt es immer noch die Möglichkeit eine Wohnung über das Institut für den sozialen Wohnbau zu bekommen? Und was muss ich dabei als Heimatferner berücksichtigen? Wie und wo kann ich einen Antrag stellen. Ich erinnere mich, dass die Ansuchen früher einmal im Jahr gestellt werden konnten.**“

Es gibt nah wie vor für Auslands-südtiroler die Möglichkeit, um eine Wobi-Wohnung anzusuchen. Allerdings können in der Zwischenzeit die Gesuche ganzjährig eingereicht werden (das Gesuchsmuster ist auf der Homepage des Wohnbau-

institutes veröffentlicht [www.wobi.bz.it/de/dienste/gesuch.asp](http://www.wobi.bz.it/de/dienste/gesuch.asp)) und haben eine dreijährige Gültigkeit. Wie alle anderen Gesuchsteller\*innen müssen Auslandsitaliener eine EEVE (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung) der

letzten beiden Jahre machen. Für Ansuchen, welche innerhalb 30. Juni abgegeben werden, würde das die Einkommen 2018 und 2019 betreffen, für Gesuche, welche nach dem 1. Juli 2021 eingereicht werden, die Einkommen 2019 und

2020. Das eingereichte Gesuch hat, wie bereits erwähnt, eine dreijährige Gültigkeit. Das Ansuchen kann für die letzte Wohnsitzgemeinde gestellt werden – d.h. die Gemeinde, in deren AIRE-Liste man eingetragen ist. <

## Aufgebot bei Heirat in Südtirol

„**■ Mein Partner und ich sind beide italienische Staatsbürger und leben seit Jahren in Österreich. Wir sind seitdem auch im AIRE-Register eingetragen. Wir werden heuer in Südtirol heiraten. Wir wünschen uns eine kirchliche Hochzeit mit zivilrechtlichen Konsequenzen. Für die rechtliche Hochzeit haben wir mittlerweile einen Antrag im Konsulat von Wien gestellt. Wir haben die Information erhalten, dass wir das kirchliche Aufgebot auch über das Konsulat in Wien laufen lassen müssen. In Wien wurde uns jedoch gesagt, dass der Antrag über die Heimatgemeinde läuft. Die Heimatgemeinde jedoch sagt, dass alles über das Konsulat in Wien läuft. Wir wissen jetzt nicht weiter, wo wir den Antrag stellen sollen. Können Sie uns die Frage vielleicht beantworten?**“

Das Aufgebot ist üblicherweise in der/n Wohnsitzgemeinde/n des Paares aufzuschlagen. Nachdem Sie beide den Wohnsitz im Ausland haben, aber in Italien heiraten wollen, ist dafür das italienische Konsulat zuständig.

In Ihrem Fall gibt es keine Trennung zwischen zivilrechtlichem und kirchlichem Aufgebot. Siehe: [https://ambvienna.esteri.it/ambasciata\\_vienna/de/informazioni\\_e\\_servizi/servizi\\_consolari/stato-civile/matri-](https://ambvienna.esteri.it/ambasciata_vienna/de/informazioni_e_servizi/servizi_consolari/stato-civile/matri-)

moni/matrimonio-in-italia.html Ich gehe davon aus, dass das Konsulat in Bezug auf das kirchliche Aufgebot nicht die Heimatgemeinde, sondern die Heimatpfarre meint. Denn bei kirchlichen Ehen ist das Auf-

gebot auch in der Pfarrerei zu stellen. Aber da kann Ihnen sicher der Pfarrer weiterhelfen. Die Dokumente über die erfolgte Trauung müssen Sie anschließend beim Konsulat einreichen. <

# Mit dem Rad unterwegs

## Radreise rund um Sterzing

■ **Wie bei der vergangenen Radtour im Pustertal ist diesmal auch ein fester Unterkunftsort gewählt worden und zwar die Stadt Sterzing mit Logie im Hotel Rosskopf.**

Es war diesmal eine überschaubare Gruppe von sieben Radlerinnen und Radlern. Wohl bedingt durch die Pandemie ist möglicherweise dem einen oder anderen das Besorgen der gesundheitlichen Formulare wegen der Grenzübertritte zu umständlich gewesen.

Rings um Sterzing gibt es eine Reihe von Tälern, die wir erkundet hatten. Wir waren alle mit E-Rädern ausgestattet, denn einerseits waren in den Tälern bis zu 600 Höhenmetern zu überwinden und andererseits waren wir ja auch nicht mehr die Jüngsten.

Am Sonntag Abend trafen wir uns im Hotel, wo uns Georg Daverda von der Arbeitsstelle Südtiroler in der Welt begrüßte und uns die Touren für die Woche vorstellte.

Das erste Ziel war der Brennerpass. Da das Wetter sich nicht von der schönsten Seite zeigte, machten wir nach dem Mittagessen einen Rundgang um diesen Grenzort, um bald wieder zurück zu fahren. Ein Teil von dieser Radstrecke geht

über die alte Zugtrasse, die wir mit Wonne genossen hatten, denn das Gefälle lief gerade so schön bergab, dass wir mit flottem Tempo weder treten noch bremsen mussten. Doch es reichte nicht, der Regen hat uns trotzdem noch eingeholt. Wir waren ja für solche Situationen gut ausgerüstet.

Am nächste Tag strampelten wir ins Ridnauntal bis zum Bergwerk. Dort wurde uns in anschaulicher Weise gezeigt, wie mühsam in den vergangenen Jahrhunderten dort die Bergleute gearbeitet haben. Schön, dass diese Anlage so bewundernswert für die Nachwelt bewahrt ist.

Am dritten Tag ging's hoch hinauf. Zuerst bis Gossensaß, dann hinein ins Pflerschtal bis zur Ortschaft St. Anton und über eine Forststraße hinauf zu Allrißalm auf 1535 m, wo wir uns ein gutes Mittagessen gönnten. Uns gegenüber präsentierte sich der mächtige Tribulaun mit 3097 m, leider wurde uns die volle Größe wegen der umhüllten Wolken nicht vergönnt.

Am Donnerstag stand eine Schloss- und Burgenrunde am Programm. Zuerst radelten wir zur Burg Sprechenstein, die nicht besucht werden kann, dann weiter zur Burg Reifen-



Die Teilnehmer\*innen der Radreise und im Hintergrund der Tribulaun

stein der Grafen Thurn und Taxis. Diese haben wir auch von innen in einem Rundgang besichtigt. Anschließend radelten wir ein Stück entlang ins Ridnauntal bis Mareit zum Schloss Wolfsthurn, dem einzigen Barockschloss Südtirols, mit dem Landesmuseum für Jagd und Fischerei, das wir von innen bewunderten.

Am vorletzten Tag war die Besichtigung der Ausstellung des BBT (Brenner Basistunnel) eingeplant. Über die Radstrecke Brenner - Bozen ging's bis Franzensfeste, wo wir eine sehr interessante Führung über den Bau des Brenner Basistunnels hatten - ein neuer Verbindungsweg durch die Alpen. Weiter radelten wir bis Brixen. Leider ist der Radweg um Vahrn herum vor Brixen noch

in einem sehr verbesserungswürdigen Zustand. Nach dem Mittagessen wurde die Stadt Brixen besichtigt und danach ging es mit dem Zug zurück. Der Samstag stand zur freien Verfügung. Ein Ehepaar fuhr nach Latzfons, um Freunde zu besuchen, einer besorgte Einkäufe in Sterzing und ein Ehepaar radelte ins Pflerschtal über St. Jakob und weiter, so dass sie auch noch etwa 600 Höhenmeter zurückgelegt hatten. Es hatte sich gelohnt, denn dieses Tal zeigte sich noch als unberührte Gegend.

Wir waren in dem Hotel Rosskopf gut untergebracht. Ein großer Dank gilt dem Radreiseleiter Georg Daverda, der uns umsichtig durch die Woche führte.

> Konrad Profanter



## Termine der Vereine

**Aufgrund der Corona-Bestimmungen in den einzelnen Ländern gibt es bei den Veranstaltungen laufend Änderungen.**

**Sollten Sie an der Teilnahme an Vereinsveranstaltungen interessiert sein, bitten wir Sie direkt mit dem Verein Kontakt aufzunehmen. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage [suedtirolerinderwelt.kvw.org](http://suedtirolerinderwelt.kvw.org)**

# Wanderung um den Großen Montiggler See

TREFF.Heimat im Juni

■ Inmitten zwischen malerischen Obst- und Weingärten liegt der Eppaner Weiler Montiggel mit seinen beiden Waldseen. Der ursprünglich romanische Name „Admonticolo“ bedeutet „kleine Geländeerhebung“ und wies also bereits auf die erhabene Lage hin.



Der Große Montiggler See war das Ziel des Ausflugs des Treff.Heimat, der von Luise Pörnbacher begleitet wurde.



Zahlreiche Besucher kommen im März bereits hierher, wenn im sogenannten „Frühlings-talele“ Tausende von Märzenbecher, Leberblümchen und Frühlingsknotenblumen aufblühen.

Die Teilnehmer\*innen des Treff.Heimat hatten sich den Monat Juni ausgesucht, in dem bereits etliche Gäste an den naturbelassenen Ufern der Montiggler Seen einen Sprung ins kühle Nass wagten. Einen sonnig-heißen Tag hatten wir

erwischt, doch der schattige Waldweg rund um den See bot genügend Schatten, auch die partielle Sonnenfinsternis trug eventuell dazu bei, dass sich alle zwölf quirligen Wanderer\*innen weder einen Hitzeschaden noch Sonnenbrand einfingen. Die Mittagspause auf der Terrasse des Lido-Re-

staurants trug dann zum Genuss des Tages bei; sogar für Kunstgenuss war gesorgt, denn das romantische Seeschloß, im mittelalterlichen Stil erbaut, sowie die herrlichen Motive des bekannten Malers Max Sparer schafften inmitten dieser Idylle eine fast märchenhafte Atmosphäre, welche die Teil-

nehmer\*innen einfach staunen ließ. Zu bedanken haben wir uns bei Luise Pörnbacher, Erich Achmüller sowie dem Team der Arbeitsstelle in Bozen, aber auch bei Werner Hittaler (Auer), der die Führung an diesem Tag übernommen hatte.

> Aloisia Spitaler

## Infoabend für junge Südtiolerinnen und Südtioler in Graz

am 17. November 2021 um 19 Uhr

Alte Technik (AT) - 2. Stock - Hörsaal 8, Rechbauerstraße 12, Graz

### Themen:

**Meldeamtliche Vorschriften bei einem Wohnsitzwechsel**, mit Rosemarie Mayer, Leiterin der Arbeitsstelle für „Südtioler in der Welt“

**Steuerliche Konsequenzen bei einer Wohnsitzverlegung**, mit Hannes Kofler, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Bozen

**Krankenversicherung**, mit Martin Matscher, ehemaliger Direktor der Abteilung Leistungen und Territorium im Gesundheitsbezirk Bozen

**Moderation:** Luise Pörnbacher, Vorsitzende der „Südtioler in der Welt“

Im Anschluss an die Vorträge stehen die Referent\*innen für spezifische Fragen zur Verfügung

Eintritt frei, Anmeldung erwünscht: [suedtioler-welt@kww.org](mailto:suedtioler-welt@kww.org)

Mit freundlicher Unterstützung von: Südstern und Südtioler Hochschüler\*innenschaft



# Ich bin „zweiheimisch“ geworden

Hansjörg Mair, Tourismusmanager in Freiburg im Breisgau

■ **Der Brixner Hansjörg Mair führt eine der bekanntesten touristischen Marken in Deutschland: er ist Geschäftsführer des Dachverbandes und der Marketingorganisation der Ferienregion Schwarzwald.**

**Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?**

**Mair:** Nachdem 2016 klar war, dass die ehemaligen Tourismusverbände in Südtirol obsolet werden würden und ich nicht verbeamtet werden wollte, suchte ich mir eine neue Herausforderung. Schlussendlich hatte ich drei Angebote auf dem Tisch: Wechsel zu einer Agentur und damit in der Komfortzone in Bozen bleiben; Wechsel zum innovativsten Hotelbrand Deutschlands und teils in Bozen und teils in Florenz leben, oder Wechsel zur größten Feriendestination Deutschlands und somit in den Schwarzwald nach Freiburg ziehen.

**Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

**Mair:** Es war für mich ein bewusster Sprung ins eisige Wasser, aber ich wusste, dass nur ein schwieriger Weg mich de-

finitiv weiterbringen wird. Ich habe alles hinter mir gelassen und bin alleine nach Freiburg gezogen: Partnerin, Freunde, zwei erwachsene Kinder, das komplette soziale Umfeld habe ich in Bozen zurück gelassen und habe einen totalen Neuanfang gemacht. Das gab mir so viel Energie, das hat mich persönlich so viel weitergebracht, dass ich diesen Schritt bisher noch keine Sekunde bereut habe. Ein knappes Jahr später ist dann meine Partnerin nachgezogen und somit war ich endgültig angekommen und die Frage, ob ich bleiben würde, hat sich erübrigt.

**Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?**

**Mair:** Da ich noch nicht so lange weg bin, da ich in Vor-Corona-Zeiten regelmäßig zu Besuch in Südtirol war und da ich nach wie vor im regelmäßigen Kontakt mit meinen Freunden in Südtirol bin, kann ich diese Frage nicht vollumfänglich beantworten. Südtirol hat sich in meinen Augen nicht verändert, es hat sich weiter-



Hansjörg Mair hat in Freiburg im Breisgau eine zweite Heimat gefunden. Foto: Schwarzwald Tourismus

**Mair:** Meine Wurzeln, meine Herkunft, meine Identität, meine Heimat ist und bleibt Südtirol. Ich bin hier in Freiburg, im Schwarzwald zweiheimisch geworden, weil ich hier meine zweite Heimat gefunden habe und darüber bin ich sehr froh. Ich habe schon öfters die Erfahrung gemacht, dass man, wenn man im Ausland lebt, sich noch viel stärker mit der Heimat identifiziert und dies auch gerne nach außen trägt und zeigt.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?**

**Mair:** Ich wünsche mir für Südtirol für die Zukunft manchmal mehr Demut und Dankbarkeit; ich wünsche dem Land, dass das Fundament und die Basis des aktuellen Wohlstandes, nämlich diese Kultur am Schnittpunkt zweier großer europäischer Kulturkreise sowie die natur- und kulturlandschaftliche Einzigartigkeit auch als solche anerkannt und wertgeschätzt werden. Dann wird Südtirol auch in Zukunft (m)ein Sehnsuchtsort bleiben. <

entwickelt. Verändert hat sich aber mein Blick auf das Land. Ich empfinde manchmal die „Südtiroler Art“ als zu sehr auf sich fokussiert und teilweise sogar etwas überheblich dem Rest der Welt gegenüber. Dieser Südtiroler Ableger des bajuwarischen „Mia-san-mia-Gefühls“, diese „ombelico del mondo“ Vorstellung empfinde ich jetzt, wo ich im Ausland lebe, eher als unangenehm.

**Fühlen Sie sich noch als Südtiroler? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?**

## STECKBRIEF

### Hansjörg Mair

- im Mai 1968 in Brixen geboren und aufgewachsen
- nach der Matura Ausbildung zum Dipl. Touristik-Kaufmann und dann Studium Destinationsmanagement an der Uni St. Gallen
- 16 Jahre Geschäftsführer des Tourismusverbandes Südtirols Süden
- seit September 2017 Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH
- zwei erwachsene Kinder
- wohnhaft in Freiburg im Breisgau und glücklich in einer langjährigen Beziehung

#### Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:  
Verband der Südtiroler Vereine  
in der Bundesrepublik Deutschland  
c/o INVIA Köln e.V.  
Stolzestraße 1a  
D - 50674 Köln

Für Österreich:  
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich  
Zeughausgasse 8  
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:  
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung  
c/o Franz Kasseroler  
Ormisstrasse 95  
CH 8706 Meilen